

Freiheit ist nicht verhandelbar: Anerkennung für Rojava!

Aufruf zur Unterzeichnung

Die sogenannte syrische Übergangsregierung in Damaskus, dominiert von Akteuren der ehemals al-Qaida-nahen dschihadistischen Organisation Hay'at Tahrir al-Sham (HTS), führt derzeit einen neuen, gezielt eskalierten Krieg gegen Rojava. Kampfjets, Drohnen und Aufklärungsflugzeuge werden gegen die Zivilgesellschaft eingesetzt. Es herrscht dschihadistischer Terror: Frauen werden verschleppt, vergewaltigt und gezielt umgebracht. Gleichzeitig wird diese Eskalation von zentralen internationalen Akteuren politisch geduldet – trotz offensichtlicher Verstöße gegen das Völkerrecht. Statt Deeskalation erleben wir eine faktische **Rehabilitierung von Ahmed al-Sharaa als politischem Akteur**.

Ahmed al-Sharaa – Kampfname al-Jolani steht dabei selbst in der Tradition der Dschihadisten, welche in Syrien unter der schwarzen Fahne des IS über Jahre hinweg mit Gewalt überzogen. Heute richtet sich seine Gewalt wieder gegen die Kurd:innen und Jesid:innen. Al-Jolani, der heute die Munitionsweste mit Krawatte getauscht, seinen Bart gekürzt und seinen Kampfnamen abgelegt hat, wurde im Irak, in US-Gefangenschaft, von keinem weniger als dem Anführer des Islamischen Staates, al-Baghdadi, ausgebildet. In Syrien baute er die Al-Nusra Front auf, aus welcher später Haiat Tahrir al Sham hervorging.

Demgegenüber steht die Realität der multiethnischen Selbstverwaltung in Nord- und Ostsyrien: Seit über zehn Jahren haben Kurd:innen, Araber:innen, Assyrer:innen, Armenier:innen, Ezid:innen dort ein System aufgebaut, welches sich auf Demokratie, Ökologie und die Freiheit der Frau stützt. Frauen sind in allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen gleichberechtigt organisiert und zentrale Trägerinnen des sozialen Wandels.

Gerade diese Errungenschaften stehen nun im Fokus gezielter Angriffe. Berichte über **Enthauptungen, Entführungen, Massenvertreibungen, Angriffe auf Krankenhäuser und zivile Infrastruktur mehren sich**. Städte werden belagert, Fluchtwege blockiert. Es drohen genozidale Akte gegen bestimmte Gruppen, weil sich die Angriffe gezielt gegen Kurd:innen, Ezid:innen und andere Gruppen richten – so wie zuvor bereits gegen Alawit:innen und Drus:innen im Land. Gleichzeitig sind Gefängnisse mit tausenden IS-Kämpfern in die Hände der Angreifer gefallen – mit absehbaren sicherheitspolitischen Folgen weit über Syrien hinaus.

Das Schweigen der internationalen Gemeinschaft, insbesondere der EU und der Staaten der ehemaligen Anti-IS-Koalition, ist in diesem Kontext nicht neutral – es ist politisch wirksam und mitverantwortlich für die aktuellen Ereignisse in der Region. Es untergräbt

die eigenen menschenrechtlichen und völkerrechtlichen Verpflichtungen und begünstigt weitere Gewalt, Vertreibung und Destabilisierung.

Unsere Forderungen

Wir rufen alle Künstler und Kulturschaffende dazu auf, diesen Appell zu unterzeichnen und öffentlich zu unterstützen:

- 1. Sofortiges Ende der militärischen Offensive gegen Rojava und Schutz der Zivilbevölkerung.**
- 2. Politische und rechtliche Anerkennung von Rojava durch die Europäische Union.**

**Anerkennung für Rojava ist kein symbolischer Akt.
Sie ist eine politische Verantwortung.**

23.01.2026

Cêni – kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V
Email: info@ceni-frauen.org